Ankaufsbeihilfe für Zuchtschafe

Um die Folgen der Corona-Krise und der Wolfsproblematik für die Schafzüchter und –halter zu abzufedern, hat sich das Land Tirol dankenswerterweise dazu bereit erklärt, die bestehenden Ankaufsbeihilfen auszuweiten bzw. zu erhöhen.

Bisher wurden nur Fleischwidder bzw. Bergschafwidder mit der Bemuskelungsnote 7 und 8 auf der männlichen und auf der weiblichen Seite lediglich Zuchtschafe für die Aufstockung in den Lammfleischproduktionsbetrieben gefördert. Nun haben alle Schafhalter die Möglichkeit, ihre Bestände mit qualitativ hochwertigen Zuchtschafen unter den folgenden Bedingungen aufzustocken.

1. Die Ankaufsbeihilfe für Widder bleibt gleich (€ 200,-- bei einem Mindestzuschlagspreis von € 400,--).

2. Weibliche Tiere: Die Ankaufsbeihilfe für die Qualitätslammproduzenten bleibt inhaltlich gleich; der Förderbetrag wird von € 50,-- auf € 80,-- erhöht.

3. Weibliche Tiere aller Rassen: Für Betriebe wird eine Ankaufsbeihilfe als COVID-Paket wie folgt angeboten:
   Für Tiere mit einem Fitnesszuchtwert von mindestens 95 wird eine Ankaufsbeihilfe von € 50,-- je Schaf gewährt.
   Für Tiere mit einem Fitnesszuchtwert von mindestens 100 wird eine Ankaufsbeihilfe von € 80,- je Schaf gewährt.

Die Ankaufsbeihilfe wird nur für jene Tiere gewährt, die auf einer Versteigerung in Lienz, Imst oder Rotholz bis 14.11.2020 angekauft werden.

Das Ankaufsbeihilfenformular muss an Ort und Stelle aufgefüllt und unterschrieben werden.

Ankaufsaktion Herdenschutzzäune

Wie wir bereits mehrmals bekannt gegeben haben, gibt es derzeit eine Ankaufsaktion des Landes für „wolfssichere Weidezäune“ in der Höhe von 60 % des Nettopreises. Dazu ist ein Beratungsgespräch bei der zuständigen Bezirkslandwirtschaftskammer erforderlich. Es ist uns allen klar, dass es keinen hundertprozentigen Schutz gegen den Wolf gibt. Diese Maßnahme sollte Tirols Schaf- und Ziegenzüchter nützen, um ihre Zäune auf den Heimweiden zu verbessern. Das wichtigste bei einem Weidezaun ist neben der Höhe und dem Litzenmaterial auch die Stärke des Weidezaungerätes. Wird eine entsprechende Erdung installiert, erfüllt der Weidezaun relativ rasch die geforderten Bestimmungen. Wird ein stärkeres Weidezaungerät angekauft, muss auch eine stärkere Batterie, vielleicht auch in Verbindung mit einem passenden Solarmodul, eingebaut werden. Da dies relativ kostspielig ist, kommt diese Ankaufsaktion allen zu Gute.

Da von allen Seiten Herdenschutz gefordert wird, ist es besonders wichtig, dass alle Schaf- und Ziegenzüchter ihre Koppeln „wolfsfit“ machen. Man muss hier unbedingt ein Zeichen setzen und den guten Willen unter Beweis stellen. Holzzäune bzw. Maschendrahtgeflechte bieten keinen wirksamen Schutz!

Wolfsproblematik

Der Tiroler Schafzuchtverband hat sich gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer vehement gegen eine Wiederansiedlung der großen Beutegreifer in Tirol ausgesprochen. Mit der Gründung des „Vereines zum Schutz und Erhalt der Land- und Almwirtschaft in Tirol“ haben wir eine Plattform geschaffen, die tirolweit für Aufsehen gesorgt hat. Bei der Besprechung mit LH Platter und LH-Stv. Geisler wurde uns die volle Unterstützung des Landes zugesagt. Bei allem Optimismus muss jedoch klar festgehalten werden, dass eine Änderung der Gesetzeslage mindestens zwei bis drei Jahre braucht. Das Land Tirol wird den Europarechtsexperten Prof. Obwexer damit beauftragen, zu prüfen welche entsprechende, gesetzliche Schritte einzuleiten sind. In der Zwischenzeit können wir nur versuchen, durch verstärkte Präsenz in den Medien auf unser Problem aufmerksam zu machen. Unser Transparent „Alm ohne Wolf“ sollte mehrmals in jeder Gemeinde präsent sein und die Bevölkerung auf unser Anliegen aufmerksam machen.